

Nachdiplomkurs (NDK) Akute Pflege

Im Nachdiplomkurs (NDK) Pflege erwerben sich diplomierte Pflegefachpersonen Sicherheit in der Steuerung des Pflegeprozesses. Sie können den Pflegeprozess ergebnisorientiert, effektiv und effizient gestalten und transparent dokumentieren. Sie reflektieren ihre Rolle als Pflegeverantwortliche und erwerben geeignete Methoden und Werkzeuge zur Förderung der Pflegequalität in ihren Institutionen. Mit der Wahl eines spezifischen Schwerpunkts bereiten sie sich auf eine Thementrägerschaft oder eine spezielle Funktion im Betrieb vor.

Profil

In ihrer Rolle als Pflegefachverantwortliche übernehmen diplomierte Pflegefachpersonen einen wesentlichen Teil zur Förderung der Pflegequalität in der Institution. Dabei beziehen sie die neusten Erkenntnisse aus der Pflegeforschung mit ein. In akuten und für die Patientinnen und Patienten bedrohlichen Situationen müssen Pflegefachpersonen unter enormem Zeitdruck handeln, situativ entscheiden und Prioritäten setzen. Dabei spielt die eingeübte Zusammenarbeit im interprofessionellen Team eine wichtige Rolle.

In den Modulen erwerben Pflegefachverantwortliche geeignete Methoden und praxiserprobte Werkzeuge, um pflegefachliche Verbesserungen und Projekte auf der Teamebene professionell, systematisch und effizient umzusetzen.

Zielgruppe

Der modulare Lehrgang (NDK) richtet sich an diplomierte Pflegefachpersonen aus Akutspitälern, Rehabilitations- und Langzeitinstitutionen, Spitex-Organisationen und weiteren Institutionen des Gesundheitswesens, die ihre Pflegekompetenzen in einem ausgewählten Bereich mit einem fachlichen Schwerpunkt vertiefen wollen.

Aufbau/Struktur

Der modulare Lehrgang besteht aus drei Pflichtmodulen und einem Wahlmodul. Der Lehrgang umfasst insgesamt 360 Lernstunden. Davon sind 160 Stunden (20 Tage) Präsenzunterricht und 200 Stunden angeleitetes Selbststudium.

Jedes Modul kann auch als Einzelmodul besucht werden.

Modulübersicht

Akute Pflegesituationen 1	Akute Pflegesituationen 2	Pflegeprozess steuern			
Rolle als Pflegefachverantwortliche	Patientenberatung	Pflege von Menschen mit akuten & chronischen Schmerzen			

Umfang
 3 Pflichtmodule
 1 Wahlmodul

Module

Akute Pflegesituationen 1

Patienten und Patientinnen mit einer Sepsis, Störungen der Atmung und Störungen des Bewusstseins kompetent und forschungsbasiert pflegen

Die Pflegeprofession ist prädisponiert, sehr früh die subtilen Zeichen einer klinischen Verschlechterung bei gefährdeten Patientinnen und Patienten zu erkennen und autonome oder interprofessionelle Interventionen in Gang zu setzen. Diese Fähigkeit beeinflusst massgeblich die Patientenergebnisse. Sie kann gelernt und nachhaltig umgesetzt werden. Voraussetzung dafür sind fundierte Kenntnisse über diverse Gesundheitsstörungen wie Sepsis, Atmung oder Bewusstsein.

Inhalte

- Erkennung akut gefährdeter Patienten, Situationsbewusstsein über akut gefährdete Patienten, Kommunikation bezüglich akut gefährdeter Patienten, Patientenüberwachung
- Septischer Schock, Sepsis Six, SIRS, Blutkulturen, Fieber
- Atemrhythmusstörungen, Sauerstofftherapie, Pneumonien, Pneumonieprophylaxe, COPD und Asthma Bronchiale, respiratorische Insuffizienz
- Metabolische Störungen, zerebrovaskuläre Notfälle, Infektionen des ZNS, Delirprophylaxe, Sedierung und Delir

Akute Pflegesituationen 2

Patienten und Patientinnen mit Störungen des Kreislaufs, Wasser- und Elektrolythaushalt und gastrointestinales Störungen kompetent und forschungsbasiert pflegen

Die Pflegeprofession ist prädisponiert, sehr früh die subtilen Zeichen einer klinischen Verschlechterung bei gefährdeten Patientinnen und Patienten zu erkennen und autonome oder interprofessionelle Interventionen in Gang zu setzen. Diese Fähigkeit beeinflusst massgeblich die Patientenergebnisse. Sie kann gelernt und nachhaltig umgesetzt werden. Voraussetzung dafür sind besondere Kenntnisse über diverse Gesundheitsstörungen wie Störungen des Kreislaufs oder gastrointestinales Störungen.

Inhalte

- Diagnostisches Vorgehen bei Herzkrankheiten, akutes Koronarsyndrom (ACS) und akuter Myokardinfarkt, Herzrhythmusstörungen, hypertensiver Notfall
- Pulmonale Hypertonie (PAH)
- Blutung und Hypovolämie, Schock, Herzinsuffizienz, Lungenödem, Lungenembolie und akutes Cor pulmonale
- Thromboseprophylaxe
- Diabetische Notfälle, akutes Nierenversagen, Störungen des Wasser- und Elektrolythaushaltes
- Obstipation und Ileus, Abführmassnahmen, akute gastrointestinale Blutungen, erhöhte intestinale Permeabilität
- Akute Pankreatitis, akutes und chronisches Leberversagen

- Adaptation des Stoffwechsels, Kalorienbedarf, Ernährungsstatus
- Parenterale und enterale Ernährung, Magen- und Ernährungssonde

Pflegeprozess steuern

Den Pflegeprozess unter Einbezug von Evidence Based Nursing führen

In allen Organisationen des Gesundheitswesens sind vermehrt Pflegefachpersonen gefragt, die den Pflegeprozess ergebnisorientiert, effektiv und effizient gestalten und transparent dokumentieren können. Dabei beziehen sie die neusten Erkenntnisse aus der Pflegeforschung mit ein.

Inhalte

- Pflegerische Klassifikationssysteme Nanda, ZEPF, NIC und NOC und deren Nutzen für die klinische Urteilsbildung
- Genauigkeit der Pflegediagnosen
- Ein systematisches Verfahren zur Evaluation des ganzen Pflegeprozesses
- Die Qualität der Dokumentation von Pflegediagnosen, -interventionen und -ergebnissen
- Der Nutzen von Forschungsanwendung und Evidence Based Nursing (EBN) im Pflegeprozess
- Beurteilung des Pflegeprozesses am eigenen Arbeitsplatz

Rolle als Pflegefachverantwortliche

Fachwissen und Konzepte im Pflegealltag umsetzen:

Methoden und Werkzeuge

Pflegefachverantwortliche stossen bei der Implementierung von Pflegefachwissen und Konzepten im Pflegealltag oft auf beachtliche Schwierigkeiten: Aufträge sind unklar, Abläufe unsystematisch, Erfolgsindikatoren fehlen. Geeignete Methoden und praxiserprobte Werkzeuge können Pflegefachverantwortliche unterstützen, Verbesserungen und Projekte mit Pflegefachinhalten auf der Teamebene professionell, systematisch und effizient umzusetzen. In ihrer Rolle als Pflegefachverantwortliche übernehmen sie einen wesentlichen Teil zur Förderung der Pflegequalität in der Institution.

Inhalte

- Tools: Auftragsklärung, Bedarfsklärung, Kreativitätstechniken (z.B. Brainwriting), Priorisierung (z.B. Eisenhower-Methode), Zielformulierung (z.B. SMARTe Ziele), Entscheidungsfindung (z.B. Argumentenwaage), Implementierung (z.B. SMART-Test nach Kegan), Evaluierung
- Grundlagen des Wissensmanagements nach Argyris, Probst/Raub/Romhardt, Nonaka/Takeuchi
- Grundlagen des Wissenstransfers nach Baldwin & Ford, Kirkpatrick
- „Bottom-up“ Veränderungsvorhaben nach Bartels

Patientenberatung

Patientinnen und Patienten sowie Angehörige in ausgewählten Pflegesituationen lösungsorientiert beratend begleiten

Patienten- und Angehörigenberatung verbessert die Orientierung der Betroffenen in der Gesundheitsversorgung. Sie geht aus von Ressourcen und Potentialen bei Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen. Ziel ist es, die Befähigung zum Selbstmanagement zu erhöhen. Die Beratung von Patienten und Angehörigen ist integrale Aufgabe der Pflege. Es gilt diese Intervention bedarfsgerecht und zielorientiert umzusetzen.

Inhalte

- Grundlagen des systemischen Denkens und systemische Zusammenhänge in Beratungssituationen
- Grundlagen der lösungsorientierten Beratung
- Erfassen des Beratungsbedarfs bei unterschiedlichen Zielgruppen
- Eigene Beratungsgespräche analysieren und evaluieren
- Instrumente zur Reflexion von Beratungssituationen und der Beratungsrolle

Pflege von Menschen mit akuten und chronischen Schmerzen

Menschen in akuten und chronischen Schmerzsituationen professionell pflegen und unterstützen

Die Pflege von Menschen mit akuten und chronischen Schmerzen in allen Lebensphasen basiert auf einem umfassenden und personengerechten Assessment. Wirksame Interventionen bei Schmerzen bestehen aus pharmakologischen und komplementären Massnahmen. Dies erfordert von Pflegefachpersonen erweitertes schmerzphysiologisches und psychosoziales Fachwissen.

Inhalte

- Physiologie und Entstehung des Schmerzes unter Berücksichtigung neuester Erkenntnisse der Schmerzforschung
- Schmerzerleben der Betroffenen
- Einstellung und Haltung im Umgang mit Menschen mit Schmerzen und in der Umsetzung von Interventionen
- Akuter und chronischer Schmerz
- Schmerzassessment (akut, chronisch, bei Demenz)
- Pflegeprobleme/Pflegediagnosen inkl. total pain
- Medikamentöse Behandlung unter besonderer Berücksichtigung pädiatrischer und geriatrischer Aspekte
- Patienten- und Angehörigenedukation im Zusammenhang mit Schmerz
- Pflegerische und komplementäre Interventionen bei Schmerzen und deren Evaluation

Organisatorisches

Modulbestätigung

Für ein erfolgreich abgeschlossenes Modul wird eine Modulbestätigung ausgestellt. Das Modul kann während 5 Jahren an einen Lehrgang bei Careum Weiterbildung angerechnet werden.

Abschluss

Zertifikat Careum Weiterbildung NDK Akute Pflege

Kosten

Lehrgang mit Zertifikat	CHF	7600.–
Bei Buchung eines Einzelmoduls zusätzlich pro Modul	CHF	200.–
Anmeldegebühr	CHF	300.–

In den Kosten inbegriffen sind Einführungstag, Kursunterlagen, Supervision, die Benutzung der Bibliothek und der Lernplattform moodle.

Preis-, Struktur- und Datenanpassungen bleiben vorbehalten.

Anmeldung

Anmeldung und Anmeldeformular online unter www.careum-weiterbildung.ch oder Anmeldeformular beim Sekretariat bestellen

Sekretariat

Tel. +41 (0)62 837 58 22
Mail info.pflege@careum-weiterbildung.ch

Studienberatung

Marlene Wälchli Schaffner, Studienberaterin
Tel. +41 (0)62 837 58 39
E-Mail marlene.waelchli@careum-weiterbildung.ch

Careum Weiterbildung

Mühlemattstrasse 42

5000 Aarau

Tel. +41 (0)62 837 58 58

Fax +41 (0)62 837 58 60

info@careum-weiterbildung.ch

www.careum-weiterbildung.ch

Dezember 2017

Änderungen vorbehalten